

Aus den Verhandlungen der Centralkommission der schweiz. statistischen Gesellschaft.

Die Centralkommission unserer Gesellschaft war Sonntag den 30. Januar abhin zu Erledigung verschiedener Geschäfte in Olten versammelt. Leider konnten einige Mitglieder der Sitzung nicht beiwohnen.

1. Den ersten Verhandlungsgegenstand bildete die vorstehend abgedruckte Rechnung. Dieselbe wurde auf das Befinden des Examinators gutgeheissen. Im Fernern wurde beschlossen, dem Rechnungsgeber seine Bemühungen bestens zu verdanken und die Rechnung der nächsten Generalversammlung der Gesellschaft zur Genehmigung vorzulegen.

2. Die Kommission beschäftigte sich sodann mit der von der Gesellschaft unternommenen Bibliothekstatistik, die nach zwei Richtungen zu Schlussnahmen Veranlassung gab. Hr. Dr. L. G. Wackernagel in Basel, welcher bekanntlich mit verdankenswerther Bereitwilligkeit die Verarbeitung des Materials für diese Statistik übernommen hatte, ist nämlich durch eingetretene Verhältnisse in die Unmöglichkeit versetzt worden, die bereits begonnene Aufgabe zu Ende zu führen. Die Kommission nahm die Mittheilung hievon mit lebhaftem Bedauern entgegen. Glücklicherweise befand sich jedoch Hr. Wackernagel in der Lage, in der Person des Hrn. Dr. Heitz von Basel einen Ersatzmann vorzuschlagen, welcher mit der nöthigen Sachkenntniss auch das wünschenswerthe Interesse für das Gelingen unseres Unternehmens verbindet. Die Kommission hat selbstverständlich den Vorschlag mit Freuden angenommen. Nicht lange bevor dieser Wechsel in der Person des Bearbeiters unserer Bibliothekstatistik eingetreten war, schien ein anderes Hinderniss sich dem Zustandekommen derselben entgegenstellen zu wollen. Es gelangte nämlich zur Kenntniss der Centralkommission, dass sich Hr. Prof. Kurz in Aarau gleichfalls mit einer Erhebung über die Bibliotheken der Schweiz beschäftige, deren Resultate in die von Hrn. Max Wirth herausgegebene allgemeine Beschreibung und Statistik der Schweiz aufgenommen werden sollen. Die Thatsache musste einigermaßen befremden, da man annehmen zu dürfen glaubte, es sei schon seit nahezu anderthalb Jahren in der Schweiz allgemein bekannt, dass unsere Gesellschaft die Aufnahme einer Bibliothekstatistik beschlossen habe. Da diejenigen, welche für die Beibringung des Materials in Anspruch genommen werden müssen, sich nicht ohne Grund darüber beschweren können, dass ihnen für den nämlichen Zweck eine doppelte Arbeit zugemuthet werde, so hatte sich die Centralkommission die Frage zu stellen, ob nicht, namentlich im Interesse künftiger öffentlicher Erhebungen, geeignete Massnahmen getroffen werden sollten, um derartigen Klagen vorzubeugen. Nach reiflicher Ueberlegung beschloss jedoch die Kommission, der Sache ihren Lauf zu lassen, einmal weil bereits ein grosser Theil der versandten Formulare mit den gewünschten Angaben ausgefüllt in die Hände des Bearbeiters zurückgelangt ist, sodann weil die von unserer Gesellschaft veranstaltete Erhebung auf einem umfassenderen Plane beruht, als diejenige des Hrn. Prof. Kurz.

3. Der dritte Gegenstand, über welchen die Centralkommission zu verhandeln hatte, betraf unsere Zeitschrift.

Die kritische Lage, in welche dieselbe durch den Rücktritt des Hrn. Dr. Stössel von der Redaktion gerathen ist, hat sich seither noch durch einen Umstand verschlimmert. Vor einiger Zeit nämlich hat das eidg. Departement des Innern der Centralkommission die Eröffnung zugehen lassen, es befinde sich ausser Stande, das statistische Bureau fernerhin in so umfassender Weise wie bisher an der Herausgabe der schweiz. statistischen Zeitschrift theilnehmen zu lassen. Zur Begründung dieser Schlussnahme wurde darauf hingewiesen, dass der h. Bundesrath im Laufe des vorigen Jahres beschlossen habe, die kleineren Arbeiten des eidg. statistischen Bureau's im Bundesblatte zu veröffentlichen, dass ferner in der letzten Sommersession der Bundesversammlung der Wunsch einer Begrenzung der Arbeiten desselben ausgesprochen worden sei, und dass sich in Folge dessen das eidg. Departement des Innern genöthigt sehe, die Thätigkeit des Bureau's mehr zu konzentriren. Allerdings war dieser Eröffnung die Mittheilung beigefügt, das statistische Bureau sei beauftragt worden, unserer Gesellschaft sowohl mit aller Zuverlässigkeit das vorhandene Material und die Aufschlüsse, deren wir bedürfen sollten, zu gewähren, als auch die jeweiligen Publikationen unverzüglich mitzutheilen. Allein so verdankenswerth auch dieses Anerbieten ist, so gewährt es doch nur einen schwachen Trost, zumal wenn, wie vorauszusehen ist, das Material, dessen wir benöthigt sind, uns erst dann zur Verfügung gestellt werden sollte, nachdem dasselbe bereits verarbeitet und im Bundesblatte oder anderwärts verwerthet worden ist. Von der Ansicht ausgehend, dass der gedeihliche Fortbestand der schweiz. statistischen Zeitschrift eine Lebensfrage für unsere Gesellschaft sei, beschloss deshalb auch die Centralkommission, Allem anzubieten, um einen geeigneten Redaktor für dieselbe zu gewinnen.

Zu unserer grossen Freude können wir dem obigen Auszug aus den Verhandlungen der Centralkommission die Anzeige beifügen, dass der gesuchte Redaktor gefunden ist. Hr. Dr. W. Gisi, eidg. Unterarchivar in Bern, hat sich zur Uebernahme der Aufgabe entschlossen. Hr. Dr. Gisi ist den Lesern unserer Zeitschrift durch verschiedene Beiträge, die er in dieselbe geliefert hat, bereits vortheilhaft bekannt; er hat sich überhaupt durch seine schriftstellerische Thätigkeit einen verdienten Namen erworben. Wir haben daher nicht nöthig, zu versichern, dass die Leitung der schweiz. statistischen Zeitschrift in seinen Händen auf das Beste besorgt sein wird. Leider ist Hr. Gisi durch verschiedene Umstände verhindert, die Redaktion sofort anzutreten. Wir müssen deshalb die Leser der Zeitschrift bitten, noch einige Zeit Geduld zu haben und der interimistischen Redaktion die bisherige Nachsicht zu gewähren. Zugleich erlauben wir uns, an unsere Mitarbeiter das freundliche Ansinnen zu richten, der Zeitschrift mit erhöhtem Wohlwollen zu gedenken und uns mit Beiträgen für dieselbe zu erfreuen.

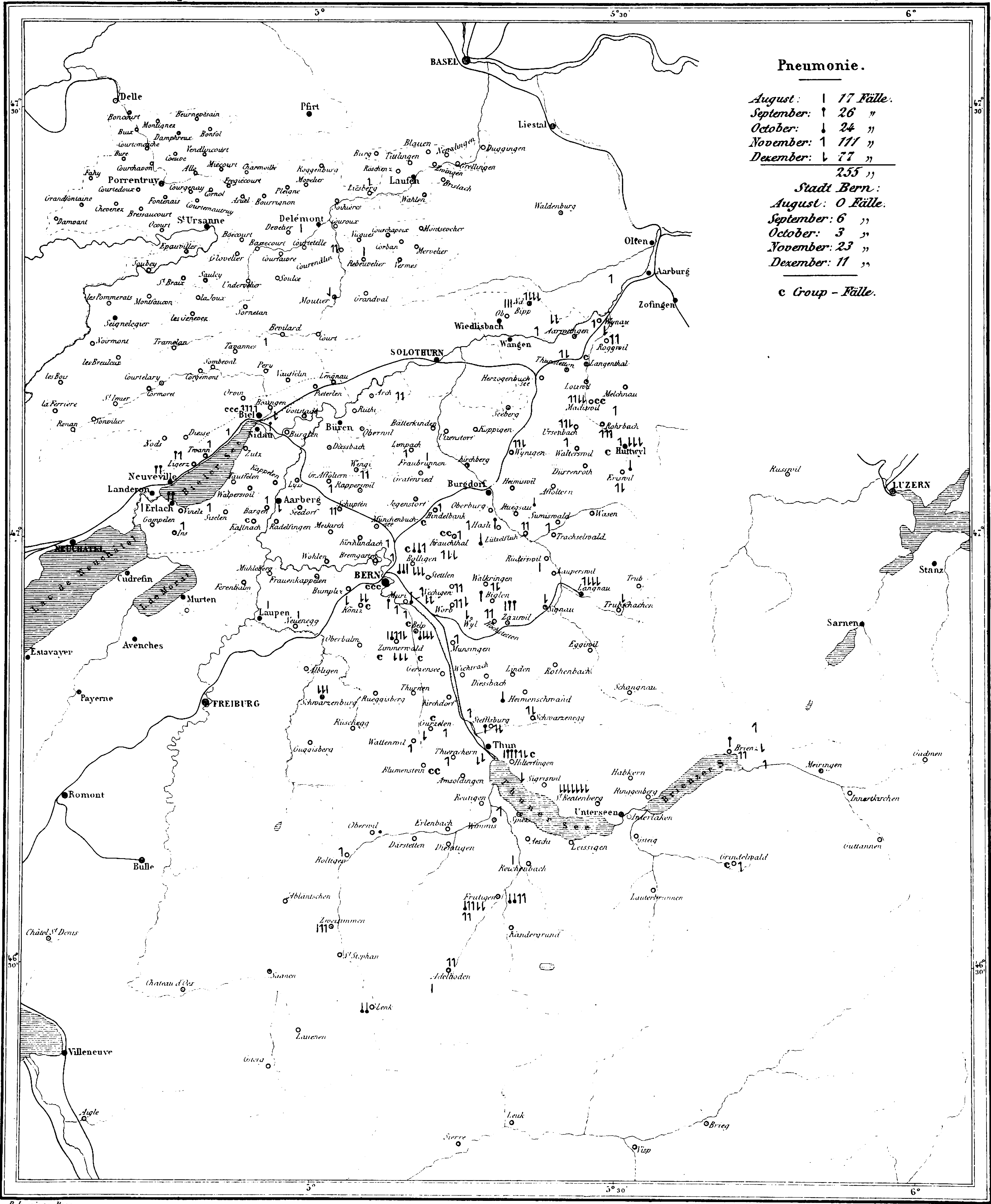
Redaction : Die Centralkommission der schweiz. statist. Gesellschaft in Bern.

CANTON BERN.

I. Pneumonie und Croup.

Jahr 1868.

Monat August bis Dezember.



Pneumonie.

August:	17 Fälle.
September:	26 "
October:	24 "
November:	111 "
December:	77 "
	255 "

Stadt Bern:

August:	0 Fälle.
September:	6 "
October:	3 "
November:	23 "
December:	11 "

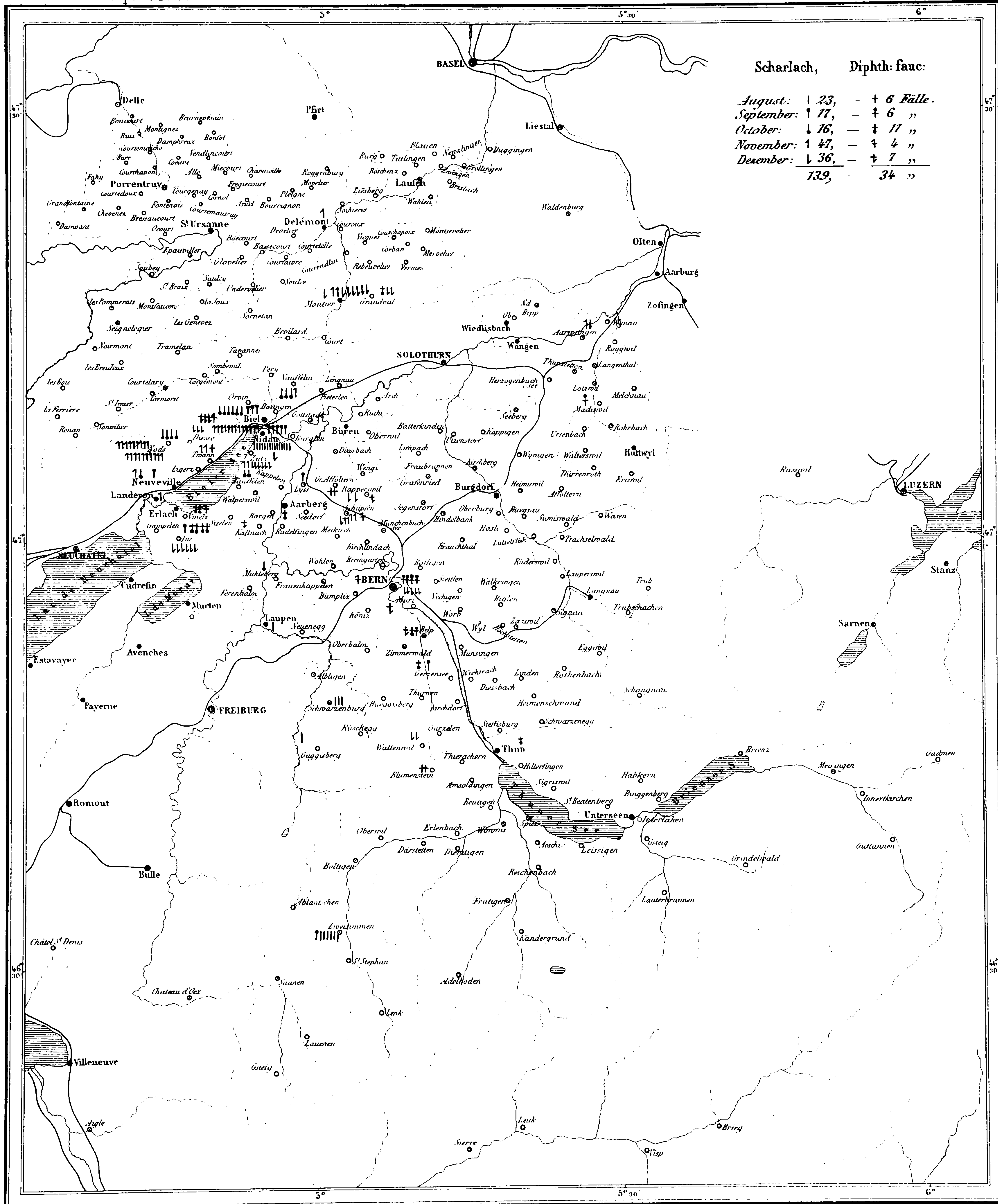
c Group - Fälle.

CANTON BERN.

II. Scharlach und Diphtheritis.

Jahr 1868.

Monat August bis Dezember.

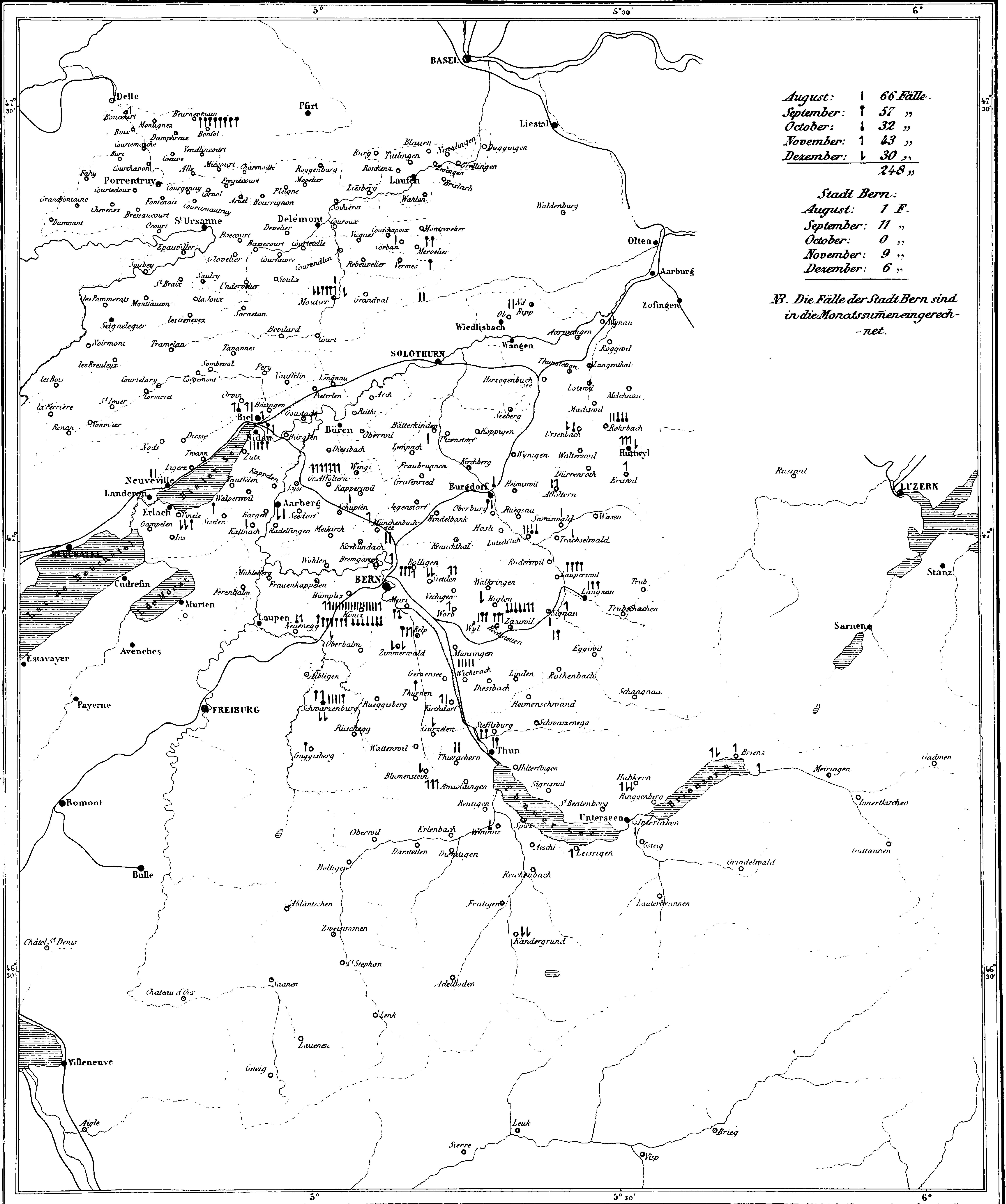


CANTON BERN.

III. Typhus.

Jahr 1868.

Monat August bis Dezember.



August:	1	66 Fälle.
September:	1	57 "
October:	1	32 "
November:	1	43 "
December:	1	30 "
		<u>248 "</u>

Stadt Bern:

August:	1 F.
September:	11 "
October:	0 "
November:	9 "
December:	6 "

B. Die Fälle der Stadt Bern sind in die Monatssummen eingerechnet.